

Frühlingsgrüsse

Geschätzte Mitglieder

Die Corona-Pandemie hat ein weitaus grösseres Ausmass angenommen, als wir es uns je hätten vorstellen können. Nebst den vielen negativen Meldungen – wie die Aufhebung des Verzichts auf Verzugszinsen auf verspätete Zahlungen von Steuern – möchten wir hier auf doch einige positive Entwicklungen hinweisen:

Drei-Drittels-Modell für Geschäftsmieten

Dank des gemeinsamen Vorstosses von Hauseigentümerverband Zürich und Mieterverband Zürich setzt die Stadt Zürich mit dem Drei-Drittels-Modell einen Anreiz für VermieterInnen, ihren MieterInnen beim Mietzins entgegenzukommen: Wenn sich VermieterInnen und MieterInnen darauf einigen, dass die MieterInnen nur noch einen Drittel des Mietzinses zahlen müssen, übernimmt die Stadt Zürich den zweiten Drittel des Nettomietzinses. **Der entsprechende Antrag muss durch die VermieterInnen bis spätestens 30. April 2021 eingereicht werden.** Alle Infos dazu [hier](#).

Büezer-Beizen

Gastronomiebetriebe können für Berufstätige im Ausseneinsatz von 06.00 bis 22.00 Uhr öffnen, sofern ihrem **Gesuch um Anerkennung als Betriebskantine** stattgegeben wird. Die Voraussetzungen für die Anerkennung, das Gesuchsformular und die Liste der anerkannten Lokale finden sich auf der [Website](#) des Kantons Zürich. **Achtung:** Arbeitgeber müssen die Angestellten im Restaurant vorgängig zum Essen anmelden.

Vergabe von Härtefallgeldern

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat einen zweiten Zusatzkredit von CHF 662,8 Mio. für das Härtefallprogramm. Damit kann die Finanzdirektion alle Auszahlungen aus der zweiten Zuteilungsrunde tätigen und auch eine **dritte Zuteilungsrunde** abwickeln. Damit stehen im Kanton Zürich, die Bundesbeiträge eingeschlossen, rund CHF 2,5 Mia. für notleidende Unternehmen zur Verfügung. Die Bedingungen für die Härtefallbeiträge der dritten Zuteilungsrunde sind zur Zeit noch nicht bekannt. Alle Infos finden sich zu gegebener Zeit auf der Website des [Kantons Zürich](#).

Arbeitslosengeld auch für Selbständige

UnternehmerInnen, welche Beiträge an die Arbeitslosenversicherung ALV bezahlen, sollen auch gegen Arbeitslosigkeit versichert sein. Diese parlamentarische Initiative reichte **Andri Silberschmidt, Nationalrat FDP**, gleich zu Beginn der Pandemie ein. Aktuell bezahlen Selbständige Beiträge ein wie alle anderen und erhalten – nichts. Die Behandlung des Geschäfts steht noch aus.

NEUE RADIO-WERBESPOT-AKTION ZUM SUPERPREIS



Wir wollen, dass es wieder aufwärts geht! Der GVZ unterstützt seine Mitglieder mit dieser coolen, unschlagbaren

Aktion auf Radio 1: **1 Spot, 8 Ausstrahlungen, CHF 300.** Bieten Sie Ihr Produkt an, machen Sie auf eine besondere Aktion aufmerksam. Lokal kaufen und geniessen – Ausstrahlung Spots für Gastrobetriebe nach deren Wiedereröffnung, zum Beispiel mit Menüspecial. Für weitere Infos wenden Sie sich an u.woodtli@gewerbezuersch.ch. **Gemeinsam starten wir jetzt durch!**

Mit diesen positiven Hinweisen wie auch der Öffnung des Detailhandels und hoffentlich auch bald von Gastronomie, Sport- und Eventbranche wollen wir zuversichtlich in die Zukunft schauen... Bei Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle unter info@gewerbezuersch.ch weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung.

Möchten Sie **als Mitglied** an der

Delegiertenversammlung des GVZ

teilnehmen? Sie sind herzlich eingeladen am **Dienstag, 6. Juli 2021, 18 bis ca. 21 Uhr in Zürich**. Auf dem Programm stehen die geschäftlichen Traktanden und das **Referat von Gastronom Rudi Bindella jun.** Im Anschluss Apéro riche. **Verbindliche Anmeldung^{*)}** unter Angabe von Firma, Name und Vorname der teilnehmenden Personen (max. 2 Personen pro Mitglied) **bis 29. Juni 2021** an u.woodtli@gewerbezuersch.ch. Weitere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung.

^{*)} Durchführung je nach Pandemiesituation. Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, dass während der Veranstaltung Fotos gemacht werden, welche für die Kommunikation des GVZ online und offline verwendet werden.

SUPR – Standorte für urbane Produktion und Retail



Nun ist sie da, die Studie SUPR! **Welchen Platz hat die Produktion in der Stadt?** Im urbanen Raum zu produzieren hat seine Herausforderungen, aber auch seine Chancen: Platz ist knapp, doch die Arbeitsplatzqualität ist hoch. Logistik ist taff, aber die Kundennähe top. Die Mietpreise tun weh, aber Repräsentativität entschädigt für die Schmerzen.

In Zusammenarbeit des GVZ mit der Made in Zürich Initiative, dem Basler Fonds, der Stadt Zürich und weiteren Partnern ist ein Leitfaden entstanden, der nicht nur die spezifischen **Rahmenbedingungen urbaner Produktion in Zürich** näher beleuchtet, sondern auch **Handlungsanleitungen und Denkanstösse** liefert – für die öffentliche Hand, Entwicklerinnen und nicht zuletzt die Produzierenden selbst. Infos und Studie zum Herunterladen. Die gedruckte Version kann bei u.woodtli@gewerbezuersch.ch kostenlos bestellt werden.

Save the Date

Am Samstag, 2. Oktober 2021, findet der 2. Tag der urbanen Produktion in der Stadt Zürich statt, ein gemeinsames Projekt von GVZ und Made in Zürich Initiative. In der ganzen Stadt können Fabriken, Werkstätten oder Ateliers besucht werden. Wer Interesse hat mitzumachen, meldet sich auf der Geschäftsstelle des GVZ unter u.woodtli@gewerbezuersch.ch. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Förderverein-Lunch einmal anders

Aus der Not machte der Förderverein Gewerbeverband der Stadt Zürich eine Tugend: Die Teilnehmenden be-



Foto: Bruno Kistler

kamen ihren **Lunch ins Homeoffice oder Unternehmen** geliefert und tauschten sich anschliessend online

aus. Dass 17 Mitglieder dabei waren, zeigt dass der Kontakt untereinander fehlt. **Der GVZ dankt für die Teilnahme und die angeregte Diskussion.**

Bellerivestrasse: Verbände wieder dabei

Nachdem Stadtrat Wolff an der Bellerivestrasse viel Geschirr zerschlagen hatte und die Verantwortung für das Dossier an Stadträtin Rykart übergeben werden musste, sind neben dem GVZ auch KGV, HEV, TCS, ACS und der Gewerbeverein Seefeld wieder bereit für einen konstruktiven Dialog, wenn dabei die **Bedürfnisse aller Interessengruppen** berücksichtigt werden.

Insbesondere gelten folgende Leitplanken:

- Wo Kantonsstrassen im Spiel sind, sind Kanton und betroffene Gemeinden von Anfang an in den Prozess einzubeziehen.
- Zur Wahrung der Interessen der Anwohnerschaft: nicht mehr Schleichverkehr, kein Abbau von Anwohner-PP bzw. gleichwertiger Ersatz im Seefeld selber.
- Zur Wahrung der Interessen von Gewerbe und Wirtschaft: kein Abbau gewerbeorientierter PP im Kreis 8 und keine wesentlich erschwerte Erreichbarkeit.
- Zwecks Verbesserungen für den Veloverkehr ist der Betrachtungsperimeter zu öffnen. Mehr.

Rotes Telefon definitiv

HEV Zürich und GVZ sind erfreut über den Entscheid des Gemeinderates, die **Anlaufstelle in Bausachen** definitiv weiterzuführen. Hauseigentümer und Bauherren können sich an die **Helpline 044 412 11 00** wenden, wenn sie Probleme bei der Umsetzung von städtischen Auflagen im Nachbewilligungs- und Bauvollzugsverfahren haben. Mit dem Beschluss wird der jahrelange Einsatz des HEV Zürich und des GVZ für möglichst einfache und faire Verfahren honoriert. Mehr dazu.

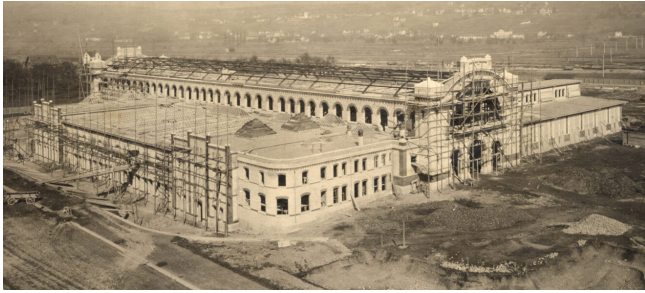
Bau+Action-Tage



Weil aufgrund der Pandemie zahlreiche Berufsmessen nicht stattfinden konnten, rief der **Baumeisterverband Zürich/Schaffhausen** die Bau+Action-Tage ins Leben. Vom 15. bis 19. März 2021 lernten im Baumeister-Kurszentrum in Effretikon über 100 SchülerInnen an zehn Posten coronakonform, was alles zum **Berufsalltag auf der Baustelle** gehört, und konnten auch gleich selber Hand anlegen.

Nach den durchwegs positiven Erfahrungen steht für den Verband fest, dass solche Schnuppertage auch in Zukunft angeboten und ausgebaut werden.

Schlachthof-Areal: Quo vadis?



Quelle: Baugeschichtliches Archiv, 1907

Die Stadt Zürich ist Eigentümerin des Schlachthof-Areals zwischen Hohl-, Herdern-, Basler- und Hardgut-Strasse. Das Areal mit seinen denkmalgeschützten Bauten wird seit mehr als hundert Jahren zu grossen Teilen von der Fleischwirtschaft (Schlachtung und Verarbeitung) genutzt. Die Mietverträge laufen 2029 aus. Zur Klärung, wie die Stadt das Areal danach nutzen will, hat sie als Basis für ihre Nutzungsstrategie für CHF 65'000 eine **Studie zu den «Entwicklungen und Trends im Fleischmarkt und dessen Auswirkungen auf den Schlachtbetrieb Zürich»** erstellen lassen – notabene also eine Marktanalyse für ihren Mieter. Die am 2. Februar 2021 präsentierte Studie spricht sich **für das Belassen der Fleischwirtschaft im Areal** aus. Sie hält zusammenfassend fest, dass die Lage im Grossraum Zürich vorteilhaft sei bezüglich regionaler Produktion (Anfahrt) und Nähe zu Weiterverarbeitung und Konsum, aber auch bezüglich Nähe zu Forschung und Lehre (Kooperation mit Tierspital). Der Schlachthof sei relevant für die regionale Versorgung. Im Interesse der Stadt könne es auch sein, dass sie die Kontrolle habe über die Fleischwirtschaft und die Einhaltung von Hygienevorschriften und Tierwohl. Der Aufbau eines Alternativstandorts im Grossraum Zürich wird wegen hoher Landpreise und Investitionskosten als unwahrscheinlich eingestuft. Zu den Details.



Bereits heute wird das Schlachthof-Areal gemischt genutzt, Teile sind öffentlich zugänglich.
Quelle: Stadt Zürich, Stadtentwicklung

Nach 2029

Die gewerbliche Produktion soll wichtigster Bestandteil auf dem Schlachthof-Areal bleiben. Ausser dem Schlachtbetrieb (so er erhalten bleibt) und dem produzierenden Gewerbe sollen in Zukunft auch öffentliche Bauten und Anlagen sowie Freiräume möglich sein.

Ziel sei ein **offenes Areal mit attraktiven Durchwegungen mit Mehrwert für Quartier und Stadt**. Soweit die Projektinformation zur Nutzungsstrategie der Stadt von Ende Januar 2021.

Die Quartierbevölkerung stört sich offenbar weniger am Schlachthof als SP und Grüne. Mit ihrer Motion ([GR Nr. 2021/90](#)) wecken sie schon heute Begehrlichkeiten für die Nach-Ära der Fleischwirtschaft. So soll bei der gewerblichen Mischnutzung «in erster Linie die Vielfalt von gewerblichen, kreativen und künstlerischen, auch nichtkommerziellen, Tätigkeiten im Vordergrund» stehen. Immerhin steht wenigstens auf dem Papier, dass produzierendes Gewerbe «mit Emissionen verschiedener Art» nicht kategorisch ausgeschlossen werden soll.

AUS DEM GEMEINDERAT

Schneeräumung in Zürich

Wer erinnert sich nicht an die Schneemassen, welche Mitte Januar in Zürich den gesamten Verkehr lahmlegten. Bei der Räumung kamen **ausserkantonale Firmen** zum Zug, **statt die ansässigen, hier steuerzahlenden Gewerbebetriebe** zu berücksichtigen. Die Stadt begründete das damit, dass keine örtlichen Unternehmen die erforderliche Leistung in so kurzer Zeit hätten erbringen können. Diese Argumentation ist nicht stichhaltig, wie der Bericht eines GVZ-Mitglieds, das bis vor zwei Jahren, also bis zur Aufhebung des Notfallkonzepts mit privaten Firmen durch die Stadt, während 40 Jahren Winterdienst für ERZ geleistet hat: Auf sein Angebot per E-Mail am Samstag, sofort mit seinen LKWs und Radladern ab Sonntag früh Schnee abzuführen, hat er von ERZ nicht einmal eine Antwort erhalten. So viel zu Umweltschutz, CO₂-Ausstoss, Stadt der kurzen Wege oder «das lokale Gewerbe ist uns wichtig», wie es von Seiten der Stadtverwaltung gerne heisst.

Im Gemeinderat wurden **zwei schriftliche Anfragen** zum Thema eingereicht: [GR Nr. 2021/37](#) von GVZ-Vorstandsmitglied Elisabeth Schoch (FDP), Christian Huser (FDP), Co-Präsident Wirtschaftsraum Zürich-Nord, und Mitunterzeichnenden sowie [GR Nr. 2021/38](#) von Derek Richter und Roberto Bertozzi (beide SVP). Wir sind gespannt auf die Antworten des Stadtrats.

Parkieren in der Stadt

Im Nachgang zum virtuellen Treffen des GVZ mit der Spezialkommission Sicherheitsdepartement/Verkehr (SK SID/V) im letzten Jahr wurden **zwei Postulate zur Optimierung der Parkiersituation** eingereicht: [GR Nr. 2020/551](#) Einführung einer Parkleit-App und [GR Nr. 2021/10](#) Miete von PP in privaten Parkhäusern.

GEWERBE-NEWS

Einwendungen gegen Strassenbauprojekte

Hängige Einwendungen des GVZ (gekürzt) innert Frist, öffentliche Planaufgabe gemäss § 13 des Strassengesetzes des Kantons Zürich (Mitwirkung der Bevölkerung):

Heinrichstrasse (Ackerstrasse 39 bis Langstrasse) (22. Januar 2021)

Verzicht auf Tempo-20-Regime. Verzicht auf den Abbau von 17 (von total 32) blauen PP.

Seestrasse (Hoffnungsweg bis Grenzsteig) und Forellenweg (27. Januar 2021)

Verzicht auf den Abbau von 55 (von total 212) weissen PP. Verzicht auf Tempo 30 auf Forellenweg. Verzicht auf Einbau von Belagsrampen (Forellenweg, Widmerstrasse).

Scheuchzerstrasse (Milchbuck- bis Riedtlistrasse) (2. Februar 2021)

Verzicht auf den Abbau von 27 (von total 93) blauen PP. Verzicht auf den Einbau von Belagsrampen (Langmauer-, Milchbuck-, Goetzstrasse, Im Eisernen Zeit).

Neue Präsidentin des GVS



Sofia Farmakis

An der elektronisch durchgeführten Generalversammlung des Gewerbevereins Schwamendingen vom 5. März 2021 wurde Sofia Farmakis ohne Gegenstimme zur **neuen Präsidentin** gewählt. Der GVZ dankt ihrer Vorgängerin Dorothea Frei für die gute Zusammenarbeit und gratuliert Sofia Farmakis sehr herzlich zur Wahl.

Bus 38 droht das Aus wegen Tempo 30

Infolge der Einführung von Tempo-30-Zonen verteuert sich die Bedienung von Tramlinie 13 und Bus 46 wegen zusätzlich notwendiger Fahrzeuge. Gerade um etwa soviel, wie die Buslinie 38 in Höngg kostet. Der Bus 38 verbindet Naherholungsgebiet und Friedhof Hönggerberg mit dem Quartierzentrum und dieses mit dem Waidspital. Betroffen ist also genau das **Quartier am Berg, in dem die Stadt kürzlich auf gewissen Strassen alle bzw. die Mehrzahl blauer PP abbauen wollte**. Passt! Widerstand hat sich formiert.

Gratis-Carsharing für 9200 städtische Wohnungen

«Wer hat, dem wird gegeben», war in den sozialen Medien zu lesen. Die Stadt schenkt ihren MieterInnen ein Gratis-Abo eines Carsharing-Unternehmens. Die Kosten belaufen sich pauschal auf CHF 12'000 pro Jahr. Diese Ausgabe habe keine Auswirkungen auf die Mieten und belaste die Steuerzahlenden nicht, da sie in einem «geschlossenen Rechnungskreis» anfalle. Dafür können alle im gleichen Haushalt lebenden Personen profitieren, und wer bereits über ein Abo verfügt, erhält anteilmässige Rückerstattung. **So funktioniert Vetternwirtschaft.** Zur [Medienmitteilung](#).

Covid-19-Zulage für Personal der Stadt

Ins gleiche Horn stösst der Stadtrat, wenn er seinem Personal, das «unter grosser Belastung und erschwerten Bedingungen gearbeitet» habe, eine Einmalzulage Covid-19 auszahlen will. Das mag ja für Mitarbeitende in Alters- und Pflegezentren und im Gesundheitswesen noch angehen. Direkter Kundenkontakt als Auszahlungskriterium für eine Gefahrenzulage bei Dienst am Schalter ist jedoch völlig deplatziert. **Als ob für alle in der Privatwirtschaft das letzte Jahr ein Spaziergang gewesen wäre.** Auch Gewerbetreibende hatten Kundenkontakt, leider weniger als gewünscht, dennoch haben sie das System seit einem Jahr unter widrigsten Umständen am Laufen gehalten. [Medienmitteilung der Stadt](#).

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

App «Züri wie neu»

Mit der App «Züri wie neu» kann die Bevölkerung der Stadt Zürich **auf Schäden an der städtischen Infrastruktur hinweisen**, etwa ein Loch im Strassenbelag, Beschädigung durch Vandalen, Graffiti, schwarz entsorgter Müll, Scherben auf der Strasse, Trotti auf dem Trottoir usw. Die Online-Plattform listet die Meldungen auf und leitet sie an die zuständigen Stellen weiter. Laden wir also das App herunter und **melden wir Verbesserungspotenzial und alles, was stört**.



Rechtsabbiegen für Velos bei Rot

Autofahrer, Achtung! In der Stadt Zürich dürfen seit Anfang 2021 an 81 Kreuzungen Velofahrende, E-Trottis und Mofas bzw. schnelle E-Bikes auch bei Rot rechts abbiegen. Im Laufe des Jahres sollen weitere Kreuzungen mit «Rechtsabbiegen bei Rot» ausgeschildert werden. **Das Rotlicht in Kombination mit der neuen Signalisation** erhält in diesem Fall die Be-



deutung von «Kein Vortritt». **Verkehrsteilnehmenden mit Grün, z. B. querenden FussgängerInnen, ist jedoch der Vortritt zu gewähren.** Ohne entsprechende Signalisation an der Ampel bleibt das Rechtsabbiegen bei Rot verboten. [Karte](#) mit signalisierten Kreuzungen herunterladen.

Züri-Sack wird billiger

Wie die Reduktion der Reserven im Bereich Abwasser geht auch die **Reduktion der Reserven im Bereich Abfall** auf einen gemeinsamen Vorstoss von Albert Leiser (FDP) und Andreas Kirstein (AL) zurück.

Die Gebühren sollen dauerhaft gesenkt werden, für den **35-Liter-Sack von heute CHF 1.70 auf neu CHF 1.27**, für Wertstoffcontainer und Sperrgut um rund 25 Prozent. Um den veränderten Entsorgungsgewohnheiten der Bevölkerung zu entsprechen, soll **neu ein 10-Liter-Sack** mit einer Mengengebühr von CHF 0.37 eingeführt werden. Auch der Züri-Sack mit 17-Liter-Volumen bleibt im Gebrauch.

ZU VERMIETEN



In Bürogemeinschaft mit dem GVZ per sofort oder nach Vereinbarung an der Oleanderstrasse 14 ein helles, geräumiges, abgeschlossenes Büro, ca. 39 m², mit grossen Fenstern und viel Gestaltungsspielraum (auch für mehrere Arbeitsplätze) für CHF 1'200.– inkl. NK/mtl. Mit dem GVZ und einem weiteren Bürobetrieb auf demselben Stockwerk werden die grosse Teeküche und die WC-Anlage geteilt. Tiefgaragenplatz für CHF 180.–/mtl. vorhanden. Die modern ausgestattete Liegenschaft in gepflegtem Zustand befindet sich an zentraler Lage beim Bahnhof Oerlikon und in nächster Nähe zu Tram und Bus. Interessiert? Kontaktieren Sie für eine Besichtigung die Schanzengraben ImmobilienTreuhand AG unter Telefon 044 201 62 41.

Steuererklärung neu durchgehend online

Die neue, papierlose Steuererklärung bringt im Wesentlichen fünf Neuerungen. Zunächst erfolgt die Anmeldung nicht mehr mehrstufig, sondern mit der **AHV-Nummer und dem Zugangscode**, den die Steuerpflichtigen jeweils per Post erhalten, in einem einzigen Schritt. Die **Vorjahresdaten** stehen auch hier zur Verfügung. Weiter ist die Wegleitung direkt in die Steuererklärung integriert: Bei der Eingabe der Daten wird automatisch der entsprechende Teil der Wegleitung eingeblendet. Neu ist auch, dass alle **Beilagen elektronisch an die Steuererklärung angehängt** werden können, entweder durch Uploaden oder indem sie mit einem Mobilgerät fotografiert werden. Dabei bessert die Software die Dokumente optisch automatisch aus, falls diese qualitativ nicht optimal erfasst sein sollten. Zu guter Letzt kann die Steuererklärung **ohne Unterschrift** abgeschlossen und online abgeschickt werden. Das System prüft dabei automatisch, ob alle erforderlichen Beilagen erfasst worden sind.

Quellenbesteuerung von im Ausland ansässigen Arbeitnehmenden

Die Schweiz hat mit Deutschland, Frankreich, Liechtenstein und Italien Verständigungsvereinbarungen abgeschlossen. Damit sind Corona-bedingte Home-Office-Tage so zu behandeln, wie wenn die Arbeit am üblichen Arbeitsort ausgeübt worden wäre. Das heisst, für Arbeitnehmende mit Ansässigkeit in den erwähnten Ländern und **üblichem Arbeitsort in der Schweiz** unterliegt auch die für die Corona-bedingten Home-Office-Tage geleistete Vergütung der **Quellensteuer in der Schweiz**.

Wieder Verzugszins auf verspätete Steuerzahlungen

Seit Anfang 2021 ist bei verspäteter Zahlung der **Mehrwertsteuer** nach dem wegen Corona befristeten Verzicht wieder der jährliche Verzugszins in der Höhe von **4 %** geschuldet. Bei der **direkten Bundessteuer** gilt der Verzugszinssatz für das Kalenderjahr 2021 von **3 %**.

Liegenschaftswerte werden untersucht

Für die **steuerliche Bewertung der Liegenschaften** im Kanton Zürich lässt die Finanzdirektion die Entwicklung der Liegenschaftswerte fundiert abklären. Letztmals wurden die Vermögenssteuerwerte von Immobilien 2009 den Marktentwicklungen angepasst. Zum Regierungsratsbeschluss.

Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit

Vielen ArbeitnehmerInnen fehlen die nötigen Kompetenzen und Fähigkeiten, um mit den wachsenden Anforderungen des Arbeitsmarkts Schritt halten zu können. Menschen mit längerer Abwesenheit vom Arbeitsmarkt oder mit besonders hohem Risiko für einen Jobverlust können im **Laufbahnzentrum der Stadt Zürich** ab sofort im Rahmen eines Pilotprojekts bis zu **acht Beratungsstunden für eine berufliche Standortbestimmung kostenlos in Anspruch nehmen**.

Zusätzlich ist das Laufbahnzentrum Projektpartner bei dem vom Bundesrat ebenfalls als Pilot lancierten Projekt **«viamia»**, das Personen über 40 Jahren die Möglichkeit für eine kostenlose berufliche Standortbestimmung gibt.

GRATULATION

10 Jahre «la dolce vita»



Vor Zehn Jahren übernahm **Bea Bomberger** (links im Bild) das **Dessous- und Bademodengeschäft «la dolce vita»** im Seefeld. Heute betreibt sie zusätzlich ein Geschäft in Hinwil und bietet auch Care-Produkte für brustkrebsbetroffene Frauen an.

Der GVZ gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Wohlergehen.